

Er scheint täglich Nachmittags mit Kautschuk der Com. u. Hefelg.

# Halle'sches Tageblatt.

Wasserkunst-Buchdruckerei. Infectionskreis für die Stadt Halle 1. Sgr. 3 Pf.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N. 282.

Donnerstag, den 3. December

1874.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 1. December.

### Parlamentarische Nachrichten.

(Reichstag.) In der heutigen (22. Sitzung, welche um 1 Uhr 25 Minuten begann und welcher der Reichskanzler Fürst von Bismarck, der Präsident des Reichstages, Staatsminister Dr. Delbrück, der Staatsminister, General-Sekretär von Stolch, der General-Major von Voigt-Rühl, sowie der Geheim- Ober-Regierungsrath Dr. Michaelis und mehrere andere Bundescommissare beiwohnten, stand die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine und der Telegraphen-Verwaltung, auf der Tagesordnung.

Der Abg. v. Saint-Paul-Ilvaire begrüßte die Vorlage mit Freuden, bekundete indeß, daß für Marinezwecke geringere Summen beantragt seien, als im Flotzenregierungsplan in Aussicht genommen waren, und daß man mit dem Bau von Schiffen nicht rascher vorgegangen sei.

Der Staatsminister v. Stolch wies diesen Vorwurf als unbegründet zurück; die Marineverwaltung habe in Anbetracht der thätigsten Verbesserungen das Möglichste geleistet.

Am Gegenfatz zum ersten Redner hält der Abgeordnete Rickerdt dafür, daß die Verwaltung schneller, als wünschenswert sei, auf diesem Gebiete vorgehe. Ihm ist es zweifelhaft, ob im Interesse der Sache außer der im Extrordinarium geforderten Summe auch die Anleihe schon für das Jahr 1875 notwendig sei. Er will gründliche Beratung der Vorlage in der Commission.

Abg. Schmidt (Stettin) geht auf den kostspieligen Bau von Hilfsstationen näher ein und behauptet mit dem Vorredner, daß diese Anleihe verlangt werde.

Die Vorlage wird auf Beschluß des Hauses der Budget-Commission überwiesen. Dasselbe geschieht dann mit dem ganzen Etat der Marine-Verwaltung.

Bei dem Etat des Reichskanzleramts bemerkt der Abg. Roster, daß bei demselben wiederum eine neue Abtheilung unter dem Namen „Reichs-Justizamt“ errichtet werden solle, ohne daß ersichtlich sei, wie dasselbe eigentlich beschaffen sein solle.

Staatsminister Delbrück: Die Frage, ob das Reichs-Justizamt als eine besondere Behörde oder als eine Abtheilung des Reichskanzleramts eingerichtet werden solle, ist wohl erwohnen worden. Die Gründe, welche zu letzterem Entschlusse geführt haben, lassen sich dahin zusammenfassen, daß die Aufgabe dieser Behörde darin bestehen soll, lediglich gesetzgerichtlich zu wirken, Gesetzentwürfe vorzubereiten und auszuarbeiten.

Reichskanzler Fürst Bismarck: Ich will nur einige Worte über die Natur der Verantwortlichkeit, die ich als Reichskanzler übernommen habe, gegenüber einigen Aeußerungen des Abg. Roster hinzufügen. Es wäre eine angemessene Behauptung meinerseits, wenn ich sagen wollte, daß ich alle einzelnen weit verzweigten Geschäftszweige selbst übersehen und selbst zu verantworten vermöchte. Darin kann auch meines Erachtens die Verantwortlichkeit eines Reichskanzlers nicht liegen, wenn er jede spezielle Maßregel die innerhalb eines speziellen Ressorts getroffen zu werden hat. Es kann im Gegenfatz mitunter vorkommen, daß ich mit einer Vorlage persönlich gar nicht einverstanden bin, daß ich mich aber der sachverständigen Thatsache, und der sie fließt, unterordne und der Sache nicht widerspreche. Dagegen bin ich aber dafür, daß an der Spitze der einzelnen Ressorts Männer stehen, die sachkundig sind, daß kein Zwiespalt nicht nur innerhalb der Reichsministerien, sondern auch kein dauernder principeller Zwiespalt zwischen den einzelnen Bundesmitgliedern entsteht, ich bin also im Wesentlichen dafür verantwortlich, daß an jeder Stelle Jemand steht, der im Stande ist, die Geschäfte sachgemäß zu leiten. Ich darf dagegen nicht sagen, daß ich von jeder Verantwortlichkeit frei bin. Ich kann unmöglich in die Seele eines jeden Reichsbeamten blicken, aber ich kann durch eigene Beobachtung bald erkennen, daß sich Ansichten entwickeln, die mit der Richtung, die ich verfolge, nicht im Einklang stehen. Wenn ich also in der Reichspolitik erkenne, daß Mißbräuche entstehen, so habe ich die Pflicht einzugreifen. Das habe ich in Preußen nicht, dort habe ich nur eine geschäftsführende Leitung. Ich glaube, es genügt sehr oft, daß man eine Waffe hat, ohne daß man nöthig hat, sie zur Anwendung zu bringen. Um Uebrigen bin ich der Meinung, daß sich sogar diejenigen Ansätze, die dem Reichskanzleramt untergeordnet sind, einer sehr großen Selbstständigkeit erfreuen. Auch das Reichs-Justizamt wird später eine größere Selbstständigkeit erhalten können, und zwar nicht nur dem Reichskanzler gegenüber, sondern auch gegenüber der Bureauleitung des Reichskanzleramts. Wir werden nothwendig dahin kommen, aus dem Reichskanzleramt ein Justizministerium zu entwickeln, welches so selbstständig ist, als es sein kann. Wir werden ferner ein Finanzministerium, ein Handelsministerium, und ebenso ein Ministerium für Eisenbahnen daraus entwickeln müssen. Die Grenze der Selbstständigkeit dieser einzelnen Behörden liegt aber viel weniger in den Rechten des Reichskanzlers, als vielmehr in den verfassungsmäßigen Rechten des Bundesrats. Der Reichskanzler hat nur über die Ausführung der Gesetze zu wachen. Dabet kommt allerdings auch ein erhebliches Quantum von Mitwirkung bei der Gesetzgebung in Betracht, aber das Gewicht, das er bei der Frage der Gesetzgebung hat, hängt von dem Vertrauen an, welches der Reichskanzler

im Bundesrathe und im Reichstage genießt. Es kann aber auch der Einfluß, den der Reichskanzler ausübt, ebenso den selbständigen Ministerien die unter ihm stehen, zu Theil werden. Wollen Sie aber den Reichskanzler persönlich verantwortlich machen, so müssen Sie ihm die verfassungsmäßige Befugnis geben, verfügend einzutreten in die Collegen oder er muß befähigt sein, bei allen Erlassen der Ministerien oder höheren Beamten die Controle als sein Recht fordern zu können. Mir von beiden ist nothwendig dem Reichskanzler in den Stand zu setzen, von seiner Verantwortlichkeit entsprechende Befugnis auszuüben.

Abg. Dr. Winkler hat es für ein parlamentarisches Unikum, daß einen einzelnen Mann, wie in der Reichsverfassung dem Reichskanzler ein solches Maß von Verantwortlichkeit aufertzt werde. Aber man müsse die Dinge nehmen wie sie sind und es sei bereits hier in diesem Hause sehr richtig ausgesprochen, daß dem Reichskanzler die Verfassungsgewaltnisse auf den Leib geschrieben seien, aber es trete das Bedürfnis immer mehr zu Tage, festzustellen, wo die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers aufhöre und die des Präsidenten des Reichskanzleramts anfangen.

Abg. v. Kardorff hat es nicht anders gedacht, als der Reichskanzler hier sie eben definiert habe.

Die Debatte wird nach wiederholtem Antrage geschlossen und die Position für das Reichs-Justizamt gegen die Stimmen der Centrumsmitglieder bewilligt.

Bei Tit. 8 Hof. 2 30,000 Mf. für weitere Bearbeitung und Herausgabe der Monumenta Germaniae historica spricht Abg. v. Schulten den Wunsch aus, daß nicht nur die Herausgabe selbst bald erfolgen, sondern auch das Reichskanzleramt bald das Statut der Monumenta veröffentlichen möge. Staatsminister Delbrück scheidet das letztere zu, sobald das Statut überhaupt schon vorkommen sei. — Abg. Dr. Braun spricht den Wunsch aus, daß die Monumenta in einer Volksausgabe publizirt werden mögen.

Bei Tit. 12. Für Ueberwachung des Auswanderungswesens stellt Abg. Dunder den Antrag, daß dem Hause über die bisherige Thätigkeit des Reichscommissars Bericht erstattet werden möge.

Staatsminister Delbrück hält dies letztere für fast unmöglich.

Der erste Theil des Antrages Dunder wird angenommen und die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag Vormittag 11 Uhr. T. D. Petitionsberechtigter, Interpellation v. Rabenau wegen der Reichseisenbahnen, verschiedene Anträge von Mitgliedern des Hauses, Wahrungsprüfung insgesamt 15 Gegenstände.

## Ein Domproph von Worms.

Historische Novelle von Ludwig Harber.

„Ja, daß sie Euch nicht zu lange in Anspruch nehmen wird,“ sagte Johanna fort, „dafür habt Ihr zu wohl gesorgt! Ihre Körper- und Geisteskräfte sind gedehnt. Wie leicht steht sie nie mehr von dem Lager auf, welches die guten Wirthschafter ihr bereitet haben. Und was mich betrifft, so nehmt mein heiliges Wort, daß ich mir die Hände nimmermehr mit den Gaben Eurer Wirtheiligkeit bescheiden werde.“

Sivori hatte seinen Entschluß gefaßt: „Nun, nun, nicht so heftig, Kind!“ begann er fast heiter. „Wie Du überprüfst! Zwar, ich liebe Dich doppelt dafür. Du hast Deiner Mutter Sache brav geführt, bist ein wackeres Mädchen! Aber denkst Du denn, daß ich gar keine Gefühle für meine endlich wiedergesundene Tochter besitze. Komm' herher, Kind, setz Dich nieder. Welch süßige dunkle Locken Du hast! — D. hätte ich gewußt, daß meine theure Franziska Noth leiden müßte! — Du gleichst ihr und mein Herz spricht für dich — dennoch — Kind, hast Du nicht, — nur der Form wegen — einen Beweis für Eure Bredensität?“

Johanna öffnete ihr mitgebrachtes Päckchen, und zog ein beseliges Pergament und einige andere Schriften hervor, die sie dem Pökälchen arglos überreichte.

Sivori deutete sich tief herab in den Sitzkreis des Kamins, denn es war schon dunkel in dem Zimmer geworden. Bedächtig und aufmerksam las er Blatt für Blatt.

„Sind das alle Deine Beweise?“ fragte er, nachdem er genout hatte, mit ruhiger Miene.

„Ja,“ entgegnete Johanna bekremdet. „Genügen Euch diese etwa noch nicht?“

„Vollkommen,“ erwiderte Sivori mit taufrischen Lachen, — und die Flammen des Kamins schlugen über den Pergamenten empor.

Mit einem fast wahrhaftigen Schrei stürzte das junge

Mädchen nach der Feuerstätte, der Bischof fiel ihr in den Arm, es war auch schon zu spät.

Gleich einer Saltzlake stand die Harfenpielerin, und folgte mit unheimlich harrem Aug dem Spiel der Flammen welche ihrer einjige Hoffnung vernichteten.

„Mißoch,“ sagte sie endlich mit einer Stimme, welche die höchste Empörung erklarte, „wenn es einen Gott im Himmel giebt, so stehst Ihr feines erklartes Lodes!“

„Glaubst Du, ich werde mich von einem Kinde maßregeln lassen?“ gab Sivori fester zurück. „Und das sage ich Euch, Johanna Worent: Weh Dir und Deiner Mutter, wenn Ihr nicht binnen drei Stunden das Weichbild von Worms verlassen habt.“

„Worms verlassen?“ brauste Johanna jetzt aller Vorsicht vergessend auf. „O nein! das wägst ja nicht! Wie ein Gespenst will ich mich von nun an an Eure Fersen heften. Mit meiner Harze will ich wandern von Haus zu Haus, und unter Elend erzählen. Auf Märkten und Gassen will ich es auspredigen, an die Höfe der Fürsten mich drängen, und sie zum Kreuzzug gegen Clemens Sivori aufzuredern, der vernorrner ist als der letzte der Ungläubigen.“

Ihr wägst das Geheimniß jetzt erstickt! Ihr irrt, Bischof! jetzt erst hat es Leben gewonnen. Ich werde jetzt nicht schweigen, um keinen Preis, selbst nicht um meiner Mutter willen! Nicht eher gönne ich mir Ruh und Raht bis man Euch das letzte Stück des heiligen Kleides, das Ihr entweiht habt, schimpflich vom Leibe gerissen.“

Der Bischof hatte diesen wilden Drohungen mit einem verächtlichen Lächeln auf seinen schmalen Lippen gelauscht. Jetzt öffnete er die Thür zum Vorzimmer und winkte zwei dort harrenden Männern einzutreten.

„Ergreift die Harfenpielerin, und führt sie in ein festes Gemach,“ besahl er in ruhigem Ton, „sie ist von einem gar bösen Geist besessen und würde viel Unheil stiften wenn man sie freiläße. Doch will ich versuchen, mit Gottes Hilfe den Teufel von ihr auszutreiben.“

Solch einen hohenlochen Absurdum von Verbredhen hatte Johanna nicht erwartet. Wilt fragen kostete ihr Blick auf dem bleichen Antlitz ihres Verfolgers, aber Sivori hatte

nur ein gleichmüthiges Achselzucken als Antwort auf die flumme, doch fürchtbare Sprache dieser schwarzen Augen.

Johanna sah sich verloren, und mit der steigenden Gefahr lehrte ihre Besonnenheit einheimischen zurück.

„Herr,“ sagte sie, vergeblich mit ihren Angreifern ringend, „Herr, geht mich frei! um Eurer Seligkeit willen! Ich will ja von bannen gehen! will jeden Ort, den Ihr bekennt, stehen wie die Palle! Meer und Länder soll uns trennen ja ich will mich selbst Mühe geben, Euch nicht zu fluchen! Nur laßt mich frei, um meiner Mutter willen! Könnt Ihr der Armen ihre letzte Stütze, könnt Ihr das letzte einjige Gut an Erden, ihr Kind rauben? O! sie wird sterben! und ich stehe nicht an ihrem Lager! ihr brechernd Bild wird mich vergebens suchen! ich kann ihre erhaltende Hand nicht fassen, ihre lieben treuen Augen nicht schließen! — O, Herr, Herr! um der h. Jungfrau willen habt Erbarmen, rief sie im Paroxysmus ihrer Verzweiflung sich von den Dienern losreisend und vor ihrem Peiniger auf die Kniee stehend.

Sivori trat einen Schritt zurück.

„Thut, was ich Euch befohlen habe,“ wandte er sich kalt an die Knechte, welche unschlüssig dastanden, denn wengleich sie die in italiinischer Sprache geführte Unterredung nicht verstehen konnten, so hatte doch der Ausbruch unsäglich Schmerzes in Johannas Zügen ihr Mißgefühll erwakt. Bei der Aufforderung ihres Herrn traten sie jedoch wieder zu dem jungen Mädchen, und die Knechte emporgehoben schleppten sie sie ungeachtet alles Sträubens in das von dem Bischof bezeichnete Gemach.

Sivori athmete erleichtert auf.

„So, das wäre gelungen,“ meinte er. „Ich muß nur ellen, mich der alten Thierin zu versichern, es ist ein Glück, daß sie noch nicht geplaudert hat denn, wenn das Geringste von der Sache bekannt würde, mit oder ohne Beweis, so würde das bei der miltigen Lage, in welcher ich mich befinde, mein festerer Sturz, — O, ich weiß gar nicht, daß die ersteame Bürgererschaft von Worms ein solches Hinführen gern mit blauem Golde aufwände; — für diesmal wird sie sich aber wohl die Lust verzeihen lassen müssen!“ (Fortf. f.)





In dem Referat des Halle'schen Tageblattes wird das Samariterthum jener Orte anerkennend hervorgehoben, aber uns drängt sich die Frage auf, wie konnte das tiefste Elend dieses armen Landes so lange Zeit den Ortsestherrn verborzogen bleiben! Wir fragen, gab es keine Gütlichkeit in Nordhausen, keinen Pfarren in Südhausen, die am ersten hier ihre Samariterliebe zu zeigen, für ihre heiligste Christenpflicht hätten halten müssen! Ungegründet bleibt es uns, wie an einem Orte, wo solche Gemeinbeglückter leben, ein Kind so jämmerlich hinsehen und endlich seinen Schmerzen erliegen kann, ohne daß vorher Kunde davon in das Pfarrhaus, die Pflugschärre der innern Mission gelangt wäre, ohne daß sich die helfende Hand christlicher Prediger nach ihm ausgestreckt hätte! Wir fragen, wo ist hier Sinn und Herz für innere Mission, die am so vielen andern Orten ihren Leuchter hochhält, daß Kranke und Arme ihn finden? Fürwahr, hier wäre der Ort gewesen, ein Kind in des Herrn Jesu Namen anzufangemen!

Einige Bürger der Stadt Halle.

Israelitische Gemeinde: Donnerstag den 3. December Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Freitag den 4. December Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Sonnabend den 5. December Vormittags 10 Uhr Predigt von Hrn. Dr. Fröhlich.

Repertoire des Stadt-Theaters. Mittwoch den 2. Decbr. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Acten von Freitag. (Regie: Herr Kröter.)

Table listing cast members and their roles for 'Die Journalisten'. Includes names like Oberst a. D. Berg, Ida, seine Tochter, and various actors like Fr. Wagner, Fr. Lehmann, etc.

Repertoire des Leipziger Stadttheaters: Donnerstag, den 3. December: Dithello.

Für die Abgebrannten in Saalburg bei Schleg gingen fernere ein: M. N. 15 Gr. L. B. 7 Gr. 6 S. D. 1 Gr. D. 3 Gr. Frau U. 1 Gr. Frau S. 1 Gr. Summa: 6 Gr. 22 Gr. 6 S. 2. Duitting: 7 Gr. — Gr. — S. Zusammen: 13 Gr. 22 Gr. 6 S.

Für die Abgebrannten in Trefurt gingen noch ein: C. L. S. 1 Gr. 1. Duitting: 3 Gr. Zusammen: 4 Gr. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des Hall. Tageblattes. Halle, den 28. November 1874.

Advertisement for 'Neu eingetroffen prachttvolle Gardinen zu sehr billigen Preisen bei A. Huth & Co.' with decorative border.

Large advertisement for 'Bitterfelder Briquettes' by Oscar Zeising, Kohlenniederlage an der Berliner Straße. Includes text 'anerkannt beste Qualität, liefert in jedem beliebigen Quantum billigst'.

Bekanntmachung. Der herannahende Jahresabschluss und die demnächst eintretende Aenderung in unserem Steuererhebungsweisen nöthigt uns, alle diejenigen, welche mit ihrer Gebäude-, Gewerbe- oder resp. Einkommenssteuer für das laufende Jahr noch im Rückstande sind, hierdurch aufzufordern, solche bis spätestens den 8. December cr. an die Kammer d. L. u. so gew. zu überführen, als wir uns ansonst genöthigt sehen würden, dieselben ohne Ausnahme executivisch betreiben zu lassen. Halle, den 28. November 1874.

Der Magistrat. Ein Bursche kann sogl. oder zu Osten in die Lehre treten beim Schmettersch. Wehrendt, Geißler 24. Ein junger Mann, am liebsten vom Lande wird für Hausmannsstelle gesucht von Gottfried Lindner, Waaenzahnl. Ein Mädchen aus anst. Familie wünscht 1. Jan. 1875 eine Stelle. Alles Nähere wird ertheilt Mannschestr. 4, L. E. Müller. Eine ehrl., reinl. pünftl. Aufwartung für einige Frühstunden gesucht H. Saub. 20, II. Eine ehrliche zuverlässige aufwartung sof. verlangt Rutschgasse 1, part.

Bekanntmachung. Die Magistrat und Ortsbehörden des platten Landes, welchen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangs-Listen pro II. Semester cr., sowie zu der dazu gehörigen Einkommens-Nachweisung in diesen Tagen zugehen werden, veranlasse ich, diese Listen unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatte vorgebrachten Bestimmungen anzufertigen und solche in zwei gleichlautenden Exemplaren, die Einkommens-Nachweisung nur in einem Exemplare, längstens bis zum 10. December cr. an mich einzureichen. Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumligen durch expresse Boten abgeholt werden. Da es hier und da immer noch vorgekommen ist, daß in den Mutations-Listen die abgehenden Individuen nicht nach der Reihenfolge der Nummern aufgeführt werden, unter denen sie in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind und durch dieses Verfahren das Revisionsgeschäft wesentlich erschwert wird, so mache ich es den Herren Schulzen hierdurch wiederholt zur strengsten Pflicht, die Abgänge in folgender Reihenfolge einzutragen: 1) Die Steuerpflichtigen, welche in der Klassensteuerrolle veranlagt sind, genau nach der Reihenfolge der Nummern dieser Rolle; 2) diejenigen, die in der Zu- und Abgangs-Liste pro I. Semester cr. in Zugang gekommen und jetzt wieder in Abgang zu bringen sind, nach der Reihenfolge, wie sie in der Zugangliste aufgeführt sind; und 3) diejenigen, welche erst im II. Semester in Zugang und in demselben Semester wieder in Abgang zu stellen sind. Die nicht so aufgestellten Listen werde ich ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückgeben. Selbstlich mache ich noch besonders auf § 118 VIII. der auf dem Titelblatte der Listen vorgebrachten Bestimmungen aufmerksam, wonach nur die steuerpflichtigen, nicht aber die steuerfreien Personen in Zu- und Abgang zu stellen sind, auch, daß nur die in Zugang gestellten Personen in die Einkommens-Nachweisung aufzunehmen sind, nicht aber, wie es im I. Semester cr. hier und da vorkommlich geschehen ist, auch die in Abgang gestellten Personen. Halle, den 28. November 1874. Der königliche Landrath des Saalkreises, C. v. Krosigk.

Honigdiebstahl. Ungefähr am 10. November cr. sind in der Wilhelmstraße 30 A., sowie am 21. November wiederum 40 A. Honig durch Einbrechen in ein Bienenhaus gestohlen worden. Ich warne vor Ankauf und bitte etwaige Ermittlungen über die Person des Thäters und den Verbleib des gestohlenen Guts mir zu erstatten. Halle, den 27. November 1874. Der Staatsanwalt. Der unterm 24. November cr. hinter dem Baudirektor Louis Hinkel aus Vrestau erlassene Etatdresir ist erledigt. Halle, den 28. November 1874. Der Staatsanwalt.

Abenddiebstahl. Aus einem Hause in der Königsstraße hier ist Ende October cr. eine goldene Uhrenuhr mit goldener Kette gestohlen worden. Die Uhr hat ein silbernes Zifferblatt mit schwarzen römischen Ziffern, in der Mitte ein kleines Rosenquarnez; die Kette (Klingelkette) hat in der Mitte größere und stärkere an zwei Enden kleinere und schwächere Glieder und einen sogenannten Karabinerhaken. Ich warne vor dem Ankauf und bitte um Anzeige des Thäters. Halle, den 28. November 1874. Der Staatsanwalt.

RUDOLF MOSSE, öffentlicher Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes. Halle a/S., Brüderstrasse 14, I. befördert Annoncen aller Art in die für jeden Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs-Expeditionen, da er von diesen die Provision bezieht. Insbesondere wird das 'Berliner Tageblatt', welches bei einer Auflage von 28,000 Exemplaren nächst der Centralen die gelesenste Zeitung Deutschlands geworden ist, als für alle Zwecke geeignet, bestens empfohlen.

Wohnungs-Bermiethung. Die Häuser von Herrn Pastor emer. Schindler in dem früher Erxleben'schen Hause, Merseburger Chaussee 3, bewohnte Bel-Etage ist vom 1. April 1875 ab anderweitig zu vermieten. Näheres bei J. Zimmermann & Co. Zu vermieten: Zwei neue, feine, herrschaftliche Wohnungen, jede von 6 Zimmern, mehreren Kammern ic. Ferner: eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben u. Kammern c. Moritzwinger 9a. Comptoir- und Niederlagsräume in der Königsstadt vom 1. April 1875 zu vermieten. Adressen sind H. 5,1079b nehmen Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße 102, entgegen.

Waschküchendiebstahl. Am 23. d. Mitt. Abends ist vom Hofe Ulrichstraße 38 eine zum Verlande bereits geschnitzte mit Vorhängeschloß versehene Holzliste entkalten: 9 Stück Oberhemden, gez. G., 6 Paar wollene Strümpfe, gez. E. G., 10 Stück weiße Taschentücher, gez. E. G., 5 bis 6 Stück bunte do., 2 Handtücher, gez. G., gestohlen worden. Ich bitte um Mitwirkung zur Ermittlung des Diebes und Verbleibes der gestohlenen Sachen, vor deren Erwerbung ich warne. Halle, am 28. November 1874. Der Staatsanwalt.

Für ein kottes Colonialwaren-, Wein- u. Delicatessen Geschäft wird per 1. Januar 1875 ein brauchbarer junger Mann als Commis gesucht. Adressen unter S. C. 112, postea restante Wemar. Ein jüngerer Schreiber restloste. Offerten unter B. W. 3. in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Einen Lehrling sucht zu Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen C. Schlüter, Sattlerstr., Henriettensstr. 1.

Eine Wohnung zu Neujahr zu vermieten, Mietzpreis 60 % Pfännerhöhe 12. Eine Wohnung zu Neujahr zu vermieten, Halberstädterstraße 2, am Bahnh. Eine freundliche Wohnung am Wühlweg, Preis 70 %, an eine einzelne Dame oder ruhige Leute sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erf. gr. Marktstraße 7, 2 Tr. Ein kleines Logis ist b. einem anständigen, älteren Herrn oder Witwe sofort oder zu Neujahr zu bez. Nr. 34, Manergasse 16. Möbl. Stübchen verm. H. Ulrichstr. 1b, II. Gut möblirte St. u. K. an 1-2 Herren zu vermieten Niemeyerstraße 4, I. Ein sauberes Cabinet mit Bett zu vermieten H. Brauhöngasse 7, I. Fremdl. möbl. St. u. K. an 1-2 Herren sofort billig zu vermieten lange Gasse 1. Gut möbl. Stube u. Kab. sof. zu vermieten Leipzigerstraße 66, Tabacs-Geschäft. Möbl. Stube mit Kammer zu vermieten Klausbergvorstadt 6. Fremdl. möbl. Stube u. Kab. sof. zu verm. an 1 o. 2 Herren Mannschestr. 8, 2 Tr.

Fr. möbl. St. u. K. von 1 od. 2 Herren zu beziehen Werf. Chaussee 16, 2 Tr. r. Anst. Schlafst. m. K. Schulberg 8, I. Anst. Schlafst. m. K. Dreißerstraße 15. Anst. Schlafst. Großenweg 17. Anst. Schlafst. mit Kost gr. Wallstr. 33. Schlafstube H. Schlam 11, part. Schlafstellen offen Freudenplan 6. Anst. Schlafstube Schulerhof 7, 2 Tr. Anst. Schlafstube alter Markt 18, 3 Tr. Anst. Schlafstube Späße 6. Ein Haus wird zu pachten gesucht. Adv. bitte niederzulegen Geißstraße 67. Eine Tischlerwerkstatt für 6 Mann wird zu mieten gesucht. Zu erfragen Geißstraße 67, im Laden. Ein Logis im Preise von 40 - 50 % wird Ostern 75 von 2 älteren Leuten ohne Kinder in Giebi-chenstein zu mieten gesucht. Gef. Offert. erbittet Brauer. Glaserstr., Leipzigerstr. 33. 2 St., 1-2 R. u. K., Preis 70-80 %, Mitte der Stadt, zu mieten u. 1. April zu beziehen gesucht. Adv. bitte abzugeben H. Ulrichstraße 25. Eine Frau sucht eine kleine Wohnung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Eine Wohnung für 40 % zu Neujahr von jungen Leuten gesucht. Adv. C. D. i. d. Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187412030/fragment/page=0003

Eine Partie schwarz-seidene Roben à Stück 10 Thaler.  
Eine Partie couleurt-seidene Roben à Stück 10 Thaler.  
haben dem Ausverkaufs-Lager beigelegt. J. Heilfron & Co., gr. Steinstr. 64.

# Ober-Röblinger Briquettes u. Presssteine

empfehlen zu den billigsten Tagespreisen und promptester Anfuhr

## Seering u. Lange.

Bestellungen werden im Comptoir Leipzigerstraße 95 (Hof rechts) entgegen genommen.

Mit dem heutigen Tage eröffne im Hause **15 Markt 18 22** neben der Hirsch-Apotheke einen

### Detail-Verkauf von Corsetten, Posamenten und ein Confections-Geschäft für Knaben und Mädchen.

Da ich bemüht sein werde, eine sehr preiswerthe Waare zu liefern, so bitte ein verehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Kästner.**

Sehr schönen Sauerkohl, eingemacht grüne Schnittbohnen, süßes Pflanzenmehl bei **G. Friedrich, Bärgasse 10 am Markt.**

**Fleisch-Verkauf,** Brandensstraße 5. Von Donnerstag früh an nach bekannten billigen Preisen. **Rindz, Hammelz, Kalbfleisch u. Gedröcktes Hessler, Fleischermir.**

**Honigkuchen und Baumconfect** von vorzüglicher Güte. Für Wiederverkäufer 16 Sgr. Rabatt. **Carl Flemming,** 24. gr. Klausstraße und Grasewegecke 24.

**Braunschweiger (Streitberg) Actienbier** prämiert auf der Ausstellung in Bremen, 21 Flaschen 1 Thlr.  
**Riebeck'sches Lagerbier,** 22 Flaschen 1 Thlr.  
**Culmbacher und Nürnberger (Export),** 16 Flaschen 1 Thlr.  
**E. Lehmer, Rathhausgasse 8.**  
NB. Bestellarten und Preis-Contante für die übrigen Sorten stehen gratis zu Diensten.

**Briquettes und Dampfpresssteine** empfehlen bei prompter Lieferung zu billigen gestellten Preisen in vorzüglicher Qualität **Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

**Gr. Schlamm 10. Ausverkauf.** Wegen Bezug von Halle verlaufe ich sämmtliche **Gold-, Silber- und Arsenide-Waaren** zu sehr billigen, herabgesetzten Preisen. **Gr. Schlamm 10. L. Teichmann, gr. Schlamm 10.** Gold u. Silber tauf und nimmt als Zahlung an **L. Teichmann, gr. Schlamm 10.**

**Oscar Hornemann, alter Markt 34,** eine große Auswahl aufgedickter Damen- und Kinderhülsen in ganz neuen Schnittten, sowie Baden mit leichtem Verschleißungsmuster, ebenbürtige Kinderhüte, Zehrbrettdamen etc. Auch eine Partie der feinsten leinenen Shawls zu billigen Preisen. Alles zu Weihnachtsgeschenken passend.

**Das grösste Lager** neuer diesjähriger französischer, rheinischer Wallnüsse, sowie langer, runder Sicilianer, auch Harz-Hafelnüsse u. erbare Kastanien offerirt zu billigen Preisen, in Ballen und ausgegählt **C. Müller, gr. Märkerstraße, nahe am Markt.**

**11, große Ulrichsstraße 11, 1 Treppe** **Grosser Ausverkauf von Wollwaaren,** als: Jaden, Strümpfe, Shawls, Hüter u. s. w. besogleichen Filz, Corde und Schrotten-Schuhe für Herren, Damen und Kinder. Alles zum billigsten aber festen Preise.

**Restauration zum Anker!** Heute Donnerstag den 3. December **Schlachtfest,** früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frühe Wurst, wozu ergebenst einladet **A. Braemer, H. Sandberg 3.**

**Unser Weihnachts-Anzeiger pro 1874** ist nach Auswärts hin bereits erpedit, und lassen wir jetzt mit der Verteilung in der Stadt beginnen. Der „Weihnachts-Anzeiger“ ist diesmal ein Buch von 80 Seiten und enthält außer Annoncen hiesiger Geschäfte, noch die humoristische Erzählung: **„Geh werden im Himmel geschlossen“** sowie einen vollständigen Kalender für 1875 und dürfte daher in jedem Hause gerne angenommen werden, da er **gratis** gegeben wird. Die Verteilung geschieht durch Dienstreute in der Weise, daß in jedes Haus, je nach dessen Größe, 2 bis 5 Stück kommen, und bitten wir dringend darum, etwaige dabei vorkommende Unregelmäßigkeiten uns zur Anzeige zu bringen. **J. Berek & Cie., Annoncen-Expedition.**

**Heiling's Restauration zum, Prinz Carl,** Merseburger Chaussee 20. empfiehlt ihr neu aufgestelltes Carambolage-Billard.

**Gambrinus.** Heute Mittwoch **grosses Schlachtfest.** Bier hochseiu.

**Dr. Magdeb. Sauerkohl Boltze.** Magdeb. Saucisken, Frankfurt. Nößwürste, Straßl. Wetheringe erhibt **Boltze.**

1874er reines Pflanzenmehl von türkischen Pflanzen, äußerst delect, die eingeloßt und zuckerhaft, à 4 1/2 Sgr. erhibt **Boltze.**

**Brot-Offerte.** Gutes und billiges Weiz- u. Haubadenbrot, für einen Daler 7 5/8 Brote, im Einzelnen 4 1/2 Sgr das Brot. Bestellung nehme entgegen und sende kasselle ins Haus **F. Schlegel, Baderstr., Parfübergasse 11.**

**80 Schock Tannen** sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen. Ein großer 24jähriger Meiderichsranke ist zu verkaufen **H. Schloßgasse 5.** Ein gut gehaltenes Clavier steht zu verkaufen **Gesslstraße 71.** Auszehrliche, Nähtische, polirte Bettstellen zu verkaufen **Kuhgasse 5.**

**Benachrichtigung.** Freitag den 2. December Nachmittags 3 Uhr soll im von Zehn'schen Fräulein-sitz in der Rathhausgasse eine Partie altes Holz in einzelnen Haufen an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. **Der Bau-Inspector Kitzburger.**

Ein Thorweg, 8 1/2 hoch, 9 br. sowie mehrere Fenster und Thüren hat zu verkaufen **G. Trisch, gr. Klausstr. 8.**

**Emser Pastillen.** Vorrätig in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke u. in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke.

**Sonnabend und Sonntag** neben große magere und gute fette Landfahweine zum Verkauf in gold. Pfund zu Halle. **Buch & Rolle.**

Ein Jagdhund zu verkaufen. Derselbe ist sieben Monate alt, von schwarzer Farbe und sehr guter Race **H. Klausstr. 13, 2 Tr.**

Ein Schwein zum Hausbrauen ist zu verkaufen **gr. Brauberggasse 31.**

Ein vorzügliches fettes Schwein zu verkaufen **gr. Schmir. 23.**

Ein Wagen für Ziegenböde wird zu kaufen gesucht alter Markt 1, goldene Kette. Ein leichter, einspänniger, halberber alter Aufschswagen, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht **Pauls Gäß, gr. Märkerstr. 21.**

Alte u. neue Möbel werden in und außer dem Hause gut polirt **Josephstr. 16, Meusel's, Tischlerstr.**

**Cridjinen.** Verkauft von Braunenschw. u. s. w. Viehversicherer-Gesellschaft 24. Versicherungsannahmen durch die Herren Agenten. 1. December Abends ein schwarzer Bektragen in der großen Ulrichsstraße verloren. Gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben **H. Ulrichstr. 17.**

**Stadt-Theater.** Donnerstag den 3. December. Bei gänzlich ausgegebenem Abonnement. 2. Gesamt-Gastspiel der Königlich Preuss. Hofcapellier **Herr Franziska Glimmerreich** und **Herr Carl Sonntag** vom Hoftheater zu Hannover.

**Domos und Julia.** Tauererpiel in 5 Acten von Schiller, überfetzt von A. W. Schlegel. **Dernpreise.**

**Todes-Anzeige.** Heute starb nach achtzähligem Leiden unser einziges Kind, unsere gute Emma an den Masern und Druine im Alter von 6 1/2 Jahren. Unser Schmerz ist groß! Es bittet ein süßes Beldel **Heinrich Gulenberg,** nebst Frau und Erbsknecht, **Düßdorf, den 1. December 1874.**

Ein Licht endlich noch nach verläßt! **H. zugelaufen gr. Rittergasse 9.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.